reformierte
kirche zürich

Eine Beilage der Zeitung reformiert.
4 | 2020

ZHz056

reformiert. lokal

Kirchenkreis sieben acht

Balgrist
Fluntern
Hottingen
Neumünster

CORONA-VIRUS

Aufgrund der ausserordentlichen Lage halten Sie eine ausserordentliche Ausgabe des reformiert.lokal in den Händen.

Besuchen Sie unsere Website für weitere Beiträge:

www.reformiert-zuerich.ch

BESUCHEN SIE UNS UND REDEN SIE MIT
Facebook.com/
ReformierteKircheZuerich

Bild: zVg

RÄTSEL

Welches Angebot suchen wir?

Das neue Rätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, welches Angebot der reformierten Kirchgemeinde Zürich im Rätseltext unten beschrieben wird – und schicken Sie uns Ihre Lösung mit Angabe Ihrer Adresse bis am 23. April an redaktion@reformiert-zuerich.ch. Unter den richtigen Antworten verlosen wir das Buch «Ostern – Ursprünge und Bräuche» von Markus Pohlmeyer und Christian Stolz. Machen Sie mit: Erzählen Sie uns von Ihrem Lieblingsangebot – vielleicht wird es schon bald hier abgedruckt!

ASTRID PORTMANN, 82 JAHRE: Dieses Angebot im Kirchenkreis sechs gefällt mir besonders, weil ich gern meine Stimmbänder in Schwung bringe. Ich habe via Va bene jemanden begleitet, und es hat mir so gut gefallen, dass ich nun regelmässig gehe. Auch den Wähenzvieri, den es nach einem wohltönenden Nachmittag gibt, mag ich gern: Dieses Angebot findet einmal pro Monat statt. Kommt auch vorbei – es tut einfach irrsinnig gut!

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Bild: Igel-Verlag

Senden Sie uns Ihre Lösung an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie das Buch «Ostern – Ursprünge und Bräuche» von Markus Pohlmeyer und Christian Stolz.

Lösung des Bilderrätsels von Ausgabe 3: Kirche Suteracher in Altstetten

TITELSEITE
Die Titelseite zeigt Judas, wie er gemäss Matthäus als reuiger Sünder das Geld zurückgibt, das ihm für den Verrat Jesu ausbezahlt wurde. Bild: Alamy

IMPRESSUM
reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

HERAUSGEBERIN
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK
Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER
Refutura, 100% Altpapier
100% CO_2-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION
Annelies Hegnauer, Renate von Ballmoos, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

PRODUKTION
Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

REDAKTION KIRCHENKREIS SIEBEN ACHT
Pfrn. Tania Oldenhage
Pfrn. Heidrun Suter-Richter
Roland Gisler, Andreas Wildi (Stv. Leitung)
Pfrn. Chatrina Gaudenz (Leitung)

Layout: www.kolbgrafik.ch

AUSSERORDENTLICHE LAGE

Corona-Virus

Kurz vor unserem Redaktionsschluss am 16. März stufte der Bundesrat die Situation in der Schweiz als ausserordentliche Lage gemäss Epidemiegesetz ein.

Die Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung wurden weiter verschärft: So wurden alle Restaurants, Bars sowie Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe geschlossen. Öffentliche und private Veranstaltungen wurden verboten. Die beschlossenen Massnahmen gelten mindestens bis am 19. April.

So werden mindestens bis dann keine Veranstaltungen oder Gottesdienste stattfinden. Deshalb verzichten wir zurzeit auf Veranstaltungshinweise im reformiert.lokal.

Besuchen Sie unsere Website: Hier finden Sie aktuelle Beiträge und weitere Informationen. Auch auf Facebook informieren wir regelmässig – folgen Sie uns und bleiben wir in Kontakt.

Haben Sie Fragen oder brauchen Sie Unterstützung? Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns: Wir sind für Sie da.

WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH

FACEBOOK.COM/ REFORMIERTEKIRCHEZUERICH

Editorial

Annelies Hegnauer Bild: Sabine Buri

In zwei Wochen feiern wir Ostern, das Fest der Auferstehung. Davor hat Judas Jesus ans Kreuz geliefert, und es begannen Tage des Leidens, der Dunkelheit, der Hoffnungslosigkeit. Die Auferstehung von Jesus bedeutet für die Christenheit Hoffnung und Neuanfang.

Auch die Kirchenpflege fängt am 1. April neu an. Barbara Becker, Claudia Bretscher, Michael Hauser und ich wirkten schon in der Übergangskirchenpflege; Michael Braunschweig, Duncan Guggenbühl und Res Peter sind neu in der Kirchenpflege. Ich wurde als Präsidentin gewählt, wofür ich mich herzlich bedanke. Mit Respekt vor der grossen Verantwortung, aber auch mit Lust und Freude trete ich mein Amt an.

Die Fusion von 32 Gemeinden zur Kirchgemeinde Zürich war ein langer und manchmal beschwerlicher Weg, der uns oftmals an unsere Grenzen brachte. Dank des Engagements von vielen Gemeindegliedern, Freiwilligen, Kirchenkreiskommissionen, der Geschäftsstelle, den Mitarbeitenden und Behörden haben wir es geschafft: Die relevanten Regelwerke für eine funktionierende Kirchgemeinde sind erstellt. Aber damit sind wir noch längst nicht am Ziel. Jetzt heisst es, sich mit den Inhalten auseinandersetzen, zu konsolidieren, zu stabilisieren, nachzubessern und zu erneuern. Wichtig ist uns ein vielfältiges, lebendiges kirchliches Leben vor Ort. Ergänzend dazu wollen wir bestehende gesamtstädtische Projekte und Aufgaben weiterentwickeln und Innovationen mit Strahlkraft für die ganze Gemeinde und darüber hinaus fördern.

Ostern bedeutet Innehalten, Reflektieren des Vergangenen und erwartungsfroher Neubeginn. Nutzen wir die österliche Aufbruchstimmung, um die Herausforderungen der kommenden Jahre tatkräftig und hoffnungsvoll anzupacken!

Ich wünsche Ihnen ein frohes Fest.

Annelies Hegnauer

ANNELIES HEGNAUER
Präsidentin Kirchenpflege

AM ENDE STEHT DAS LEBEN

Ostern: Kraftvolle Hoffnungsbotschaft

Am Ostersonntag feiern wir die Auferstehung des gekreuzigten Jesus Christus. Laut den biblischen Evangelien finden Frauen am Ostermorgen das leere Felsengrab – am selben Tag zeigt sich der Auferstandene seinen Jüngern. Am Ende siegt nicht Tod oder Vernichtung, sondern das Leben. Dabei malt die Bibel die Osterbotschaft nicht aus: «Jesus Christus ist auferstanden.» Dieser eine Satz beinhaltet eine der kraftvollsten Hoffnungsbotschaften der Menschheitsgeschichte: Ostern ist das Fest der Erlösung, der Vergebung der Sünden und vor allem der umfassenden Liebe Gottes zu den Menschen. Feiern wir diese Liebe verbunden in unseren Herzen und denken wir jetzt umso mehr aneinander.

Bild: iStockphoto

WAHLEN REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

Unsere neue Kirchenpflege

Oben v. l. n. r.:
Annelies Hegnauer
Barbara Becker
Michael Braunschweig
Claudia Bretscher

Unten v. l. n. r.:
Duncan Guggenbühl
Michael Hauser
Res Peter

Die sieben Mitglieder der erstmals gewählten Kirchenpflege treten im April ihr Amt an. Die Ressorts werden am 1. April verteilt – eine spannende Herausforderung wartet auf unsere neue Kirchenpflege.

Am 9. Februar 2020 gratulierte der abtretende Präsident der Kirchenpflege, Andreas Hurter, der neuen Präsidentin zu ihrem Wahlsieg. Die ehemalige Marketingleiterin Annelies Hegnauer war im zweiten Wahlgang gegen Res Peter angetreten und hatte die Wahl für sich entschieden. Die übrigen sechs Mitglieder der Kirchenpflege stehen seit dem 17. November 2019 fest. Es sind dies die Agrarwissenschaftlerin Barbara Becker, die Juristin Claudia Bretscher, der Theologe Michael Braunschweig, der Pfarrer Res Peter, der Unternehmer Michael Hauser und der Student Duncan Guggenbühl. Die Ressorts Pfarramtliches und Gottesdienst, Diakonie, Immobilien, Personal und Kommunikation, Finanzen und IT sowie Bildung und Kultur werden Anfang April auf die neuen Kirchenpflegemitglieder verteilt.

Die Kirchenpflege ist die Exekutive der reformierten Kirchgemeinde Zürich – sie gibt der Kirchgemeinde Zürich die strategische Ausrichtung. An den Sitzungen der Kirchenpflege nehmen zudem vier Pfarrpersonen als Vertretung des Pfarrkonvents und die Leiterin oder der Leiter des Gemeindekonvents mit beratender Stimme teil.

Auch Judas gilt

Mit dem berühmten Judaskuss zeigte Judas den Wachen an,

Judas ist wohl eine der am meisten geächteten Figuren der Menschheitsgeschichte. Zu Recht? Wer war der Mann, der Jesus seinen Gegnern übergab? Wir sprachen mit Jörg Frey, Professor für Neutestamentliche Wissenschaft an der Universität Zürich.

«Wenn sein Tun von Gott so gewollt und benutzt wurde, kann er dann noch ‹schuldig› sein?», fragt Professor Jörg Frey, der an der Universität Zürich in der Neutestamentlichen Wissenschaft forscht. Die Rede ist von Judas Iskariot, wohl eine der am meisten geächteten Figuren der Menschheitsgeschichte. Er gilt als Verräter von Jesus, teils als vom Teufel getrieben. Aber wird er zu Recht so geächtet?

«Wohl kaum», sagt Jörg Frey. Die von ihm aufgeworfene Frage vom Anfang verdeutlicht, dass die Figur des Judas deutlich

die Gnade Gottes

welcher der vielen bärtigen Männer tatsächlich Jesus war. Bild: Wikipedia

komplexer ist, als seine populäre Rezeption vermuten liesse.

Dass die Figur des Judas schwer fassbar ist, fängt schon bei der Tatsache an, dass über den historischen Judas kaum etwas bekannt ist. «An den historischen Judas und seine inneren Motive kommen wir kaum mehr heran», sagt Professor Jörg Frey. Die definitiv älteste Überlieferung finde sich im Markusevangelium, dem Matthäus und Lukas weithin folgen. Hier sei Judas einfach einer aus dem Schülerkreis Jesu, so Jörg Frey. «Sein Beiname Iskariot meint wohl ‹Mann aus dem Dorf Keriot›.» Sein Vorname gehe zurück auf «Juda», den Sohn Jakobs. Sonst wisse man sehr wenig. Die Überlieferungen würden sich teilweise widersprechen, etwa was den Tod von Judas betrifft. Matthäus berichtet von einem Selbstmord, die Apostelgeschichte des Lukas von einem Unfalltod. Feststeht eigentlich nur, dass Judas nach dem Tod und der Auferstehung Jesu nicht mehr zu seinen Anhängern zählte.

Weitgehend einig sind sich die verschiedenen Überlieferungen aber darin, was auch heute noch den Kern der Judas-Figur ausmacht. Nämlich darin, dass Judas Jesus seinen Gegnern ausgeliefert hat. Eben auch schon im ältesten der biblischen Evangelien, dem Markusevangelium. «Schon hier ist Judas klar als der gekennzeichnet, der es den Tempelbehörden ermöglicht, Jesus unauffällig zu verhaften – ohne dass eine grössere Volksmenge darauf aufmerksam wird und es gegebenenfalls zu Tumulten kommt», sagt der Professor Jörg Frey. Er führte demnach die Wachen zum gewöhnlichen Aufenthaltsort Jesu, und mit dem berühmten Judaskuss zeigte er ihnen an, «welcher aus der grossen Gruppe bärtiger Männer der eigentlich Gesuchte war».

Judas personifiziert das Paradox zwischen individueller Schuld und göttlicher Vorherbestimmung.

Schon bei Markus weiss Jesus aber bereits im Voraus, dass er verraten werden wird. Diese Tradition werde danach auch beim späteren Johannes weitergedeutet, wo Jesus sich ganz freiwillig und selbstständig in den Tod begibt, also eigentlich gar nicht Opfer eines Verrats sein könne, wie Jörg Frey sagt. Bei Johannes fällt denn auch der Kuss weg. Stattdessen liefert sich Jesus hier mit den Worten «Ich bin's» selbst aus.

Und eben dieses Vorauswissen macht Judas zu einer so komplexen Figur. «Jesu Jünger, also auch Judas, hatten wohl Hoffnungen, er werde vielleicht die Römer vertreiben und eine neue Herrschaft aufrichten, an der sie auch beteiligt wären», erklärt der Theologe. «Dass alles ganz anders kommen sollte, verstanden sie nicht.» Das, was eben anders kam, ist das christliche Heilsgeschehen. Und dafür war Judas in gewissem Sinn notwendig – denn was wäre geschehen, wenn Jesus nicht ausgeliefert worden wäre?

Und damit zurück zur eingangs gestellten Frage: Kann Judas dann noch schuldig sein, wenn sein Verrat Teil des göttlichen Heilsplans war? Judas personifiziert damit das Paradox zwischen individueller Schuld und göttlicher Vorherbestimmung. Und seine Figur ist damit viel zu komplex, als dass ihr die Ächtung, die sie während der letzten 2000 Jahre erfuhr, gerecht werden würde. Was eigentlich schon sehr unmittelbar nach seinem Verrat klar wird. Nämlich als Jesus am Kreuz zum Herrn sagt, er solle ihnen vergeben. «Und das sollte auch für Judas gelten», sagt Jörg Frey.

KIDS-CORNER

Gott und die Welt erklären

Bild: Andreas Wild

EMILY UND BENJAMIN
beide 8 Jahre alt, 2.-Klass-Unti

Damit kann man fliegen. Es kommt bei vielen Wesen vor, die dann mit diesen fliegen können. Bei wichtigen Menschen, die nicht wirklich ganz Menschen sind, gibt es sie auch. Die sind meistens von Gott auf die Erde geschickt worden. So jemand ist an Ostern beim leeren Grab gestanden, wo Jesus nach seinem Tod am Kreuz lag. Da kamen Frauen hin und haben zuerst gestaunt, dass der schwere Grabstein weggerollt war. Und sie kannten diesen Mann nicht, der da stand und eben diese Dinger hatte. Oder vielleicht hatte er keine, oder vielleicht haben es die Frauen nicht gesehen. Aber er hat sicher irgendwie geleuchtet, vielleicht auch nur in seinen Augen. Eigentlich kann man mit diesem Ding auch Musik machen. Dann ist es meistens schwarz, aber sehr schwer, dass es sicher nicht einfach so fliegen kann.

Lösung: Flügel (Engel/Instrument)

ENTDECKEN UND FORSCHEN IN DER KIRCHE

Minichile, 2.-Klass-Unti&Co.

Ulrike Beer Hungerbühler, Katechetin | Eintauchen, entdecken, erforschen, Fragen stellen, Gemeinschaft erfahren – so vielfältig erleben die Kinder unsere Kirche, unseren Glauben. Es ist immer wieder spannend, sich gemeinsam mit den Kindern auf den Weg zu machen.

Warum sagt man Amen? Was ist ein Taufkind? Was hat Jesus gegessen? War David Hirte oder König? Das sind nur einige der Fragen, denen wir mit den Kindern im kirchlichen Unterricht von der 2.–5. Klasse auf den Grund gehen. Neben vielen Geschichten aus der Bibel und Liedern sind Gespräche und kreative Momente wesentliche Teile des Unterrichts. Mit Begeisterung bereiten Kinder verschiedener Altersstufen beispielsweise die Gottesdienste vor. Es ist wichtig, dass sie die Grundlagen unserer reformierten Kirche kennenlernen und den Glauben auf vielfältige Weise entdecken können. Wir bieten mit dem Unterricht eine gute Möglichkeit. In der Unterstufe findet der Unterricht meistens über Mittag statt, kombiniert mit einem Mittagstisch. In der Mittelstufe bieten wir den Unterricht blockweise an.

BALGRIST, FLUNTERN, HOTTINGEN, NEUMÜNSTER
Infos bei unseren Katechetinnen
ulrike.beer@reformiert-zuerich.ch

STÖBERN NACH HERZENLUST

Basar Fluntern

Ja, er wird auch in diesem Jahr stattfinden: der Basar in der Grossen Kirche Fluntern. All die Dinge, die viele Augen zum Leuchten bringen, werden zu finden sein: Pretiosen, Bücher, Spielzeug, und Handgefertigtes. Also: Datum vormerken und auf den November freuen!

GROSSE KIRCHE FLUNTERN
Wochenende 14. und 15. November
weitere Informationen folgen.

Bild: zVg

Zum Karfreitag

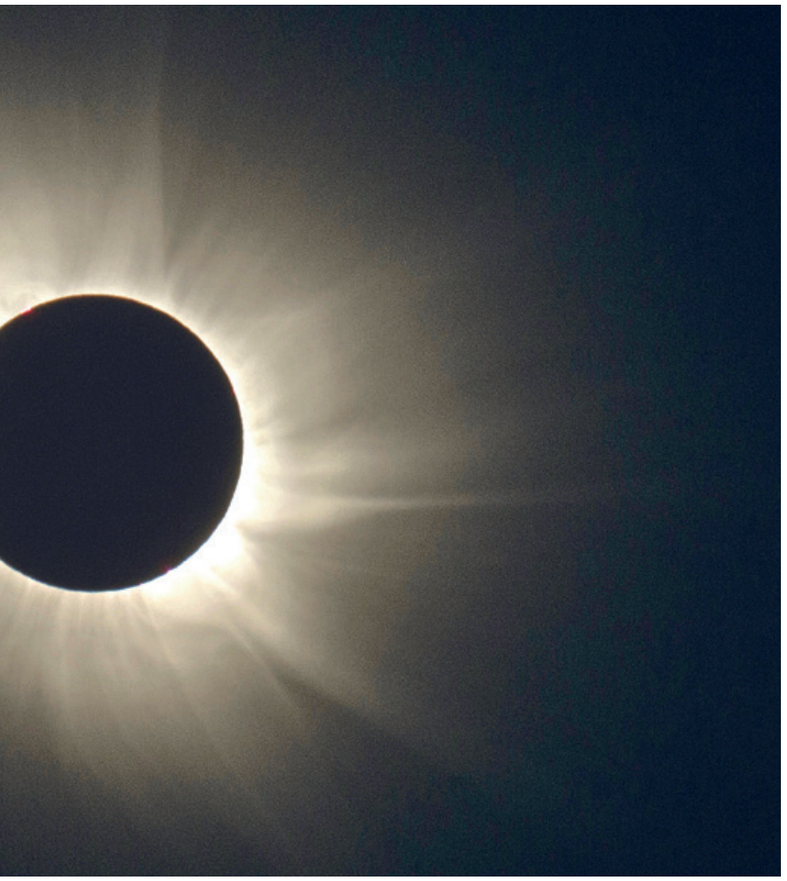
Wie am Karfreitag: Das Dunkle verdeckt das Licht. Bild: zVg

ANDREA RUF
Pfarrerin

Der Karfreitag galt lange als höchster reformierter Feiertag. Inzwischen hat Ostern an Bedeutung gewonnen. Doch die beiden Feiertage sind untrennbar miteinander verbunden. Sie vollenden das Heilsgeschehen, das mit Weihnachten beginnt.

Für meine Grosseltern war klar, was sich am Karfreitag gehört – zusätzlich zum Kirchgang: Kinder durften nicht draussen spielen, und drinnen wurde nicht gelacht. Denn am Karfreitag erinnern wir uns an den Tod Jesu am Kreuz. In der reformierten Kirche war der Karfreitag lange der höchste Feiertag des Kirchenjahrs.

«Verweihnachtlichte» Ostern
In den letzten Jahrzehnten hat sich das religiöse Brauchtum gewandelt. Der Karfreitag verblasst, während das Osterfest «verweihnachtlicht» wird: Ostern wird zunehmend als Familien- und Jahreszeitfest gefeiert – mit Geschenken und mit Dekorationen, die auf vorchristliche Bräuche zurückgehen. Für immer mehr Reformierte gilt heute aber nicht Ostern als wichtigster Feiertag, sondern Weihnachten.



«Am Karfreitag erhalten unsere Klagen Raum. Doch sie verhallen nicht. Auch nicht im Dunkeln von Karfreitag.»

Zentrum des Glaubens
Die Theologie und die Kirche können diese gesellschaftlichen Entwicklungen nicht ignorieren. Zumal der Tod Jesu nicht das absolute Heilsereignis ist. Der Tod Jesu am Kreuz ist ungerecht und grausam. Ein Heilsereignis wird der Karfreitag jedoch erst rückblickend – aus der Perspektive von Ostern. Das haben auch die Jünger erlebt. Erst durch den auferstandenen Jesus Christus wurde ihnen bewusst: Christus hat den Tod überwunden und schenkt den Menschen neues Leben. Dieses Heilsereignis ist das Zentrum des christlichen Glaubens.
Das Heilsereignis verbindet Karfreitag und Ostern untrennbar miteinander. Es gibt keinen Karfreitag ohne Ostern. Und es gibt keine Ostern ohne Karfreitag. Doch das Heilsgeschehen beginnt nicht erst am Karfreitag, sondern mit der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus. An Weihnachten beginnt, was sich am Karfreitag und an Ostern vollendet.

Karfreitag begehen
Was also vergegenwärtigen wir uns am Karfreitag? Das Leiden und den Tod Jesu? Im besseren Fall führt dies zum demütigen Dank, dass Jesus für uns gelitten hat und gestorben ist. Im schlechteren Fall wird das Heil im eigenen Leid gesucht, wodurch der befreiende christliche Glaube masochistische Züge annehmen kann.
Vielleicht zeigt die Urform des Betens im Psalm 22, wie Karfreitag und Ostern begangen werden können: Am Karfreitag beklagen wir das Dunkle im Leben. Vor Gott, mit Gott, gegen Gott. Klagen, wenn wir uns von Gott verlassen fühlen, zeigen eine Sehnsucht nach Gott. Aber sie zeigen auch Gottvertrauen: Sie zeigen, dass wir Gott noch mehr zutrauen, als wir mit Weihnachten erfahren haben. Am Karfreitag erhalten unsere Klagen Raum. Doch sie verhallen nicht. Auch nicht im Dunkeln von Karfreitag. Das zeigt das Ende des Psalms: Gott erhört die Klagen. Es wird Licht. Es wird Ostern. Gott sei Lob und Dank.

Literatur: Matthias D. Wüthrich, Zur theologischen Bedeutung des Karfreitags im Kontext des reformierten Kirchenjahres, in: Matthias Zeindler, David Plüss (Hg.), «In deiner Hand meine Zeiten …» Das Kirchenjahr – reformierte Perspektiven, ökumenische Akzente, Zürich 2018, 95 – 112.

33 Jahre Pfarrer am Neumünster. Bild: zVg

ZUM GEDENKEN: PFARRER URS HOSTETTLER

Leo Suter, Pfarrer | Urs Hostettler war von 1968 bis 2001 Pfarrer am Neumünster. Es waren Zeiten des Umbruchs: Die Arbeit im Pfarramt und in der Gemeinde wurde vermehrt vernetzt und im Team der Kollegen und der Diakone und Jugendarbeiter wahrgenommen. Urs Hostettler hat dies gefördert und stand immer für eine offene, liberale, menschliche und sozial engagierte Kirche ein. Musik war seine Leidenschaft. Er komponierte selber und ein Höhepunkt war ein musikalischer Sympathiegottesdienst für HIV betroffene Menschen, zu welchem er Text und Musik schrieb. Am 6. Februar ist Urs Hostettler in seinem 84. Lebensjahr gestorben. Die Kirchgemeinde Zürich erinnert sich an ihn mit grosser Dankbarkeit.

FREUD UND LEID

TAUFEN
Louis Nicolas Nathaniel Tschannen
Mia Wrede

TRAUUNG:
Nicole Marty und Philippe Krebs

WIR HABEN ABSCHIED GENOMMEN VON
Henriette Marcelle Amaudruz
Irmgard Josefine Brunner-Lassnig
Hans Gustav Bücheler
Marie-Jeanne Eleonora Ala Grob-Frick
Marcelle Gschwind-Jequier
Urs Hostettler
Hans-Peter Arnold Meng
Margot Nelly Marugg-Müller
Adolf Max Heinrich Mülli
Noël Benjamin Wigger

reformierte
kirche zürich

Gott sei Dank

FABIAN JAUSSI
Jugendarbeiter

Eine Woche lang durften 21 Jugendliche und junge Erwachsene in die uns fremde Kultur Marrakesch, in die Weiten der Wüste M'Hamid und in die Höhen und Tiefen des Atlasgebirges eintauchen.
Nach zwei eindrucksvollen Tagen in der Vielfalt der lebendigen Stadt Marrakesch fuhren wir fast zehn Stunden über das Atlasgebirge, vorbei an kleinen, einfachen Dörfern in die Wüste bei M'Hamid. Während drei Tagen durchstreiften wir die Wüste, schliefen unter freiem Himmel und lebten ein einfaches Dasein – ohne fliessendes Wasser, ohne Internet und ohne jede Möglichkeit des Konsums. Schnell wurde uns klar, dass Offenheit und Toleranz die Mittel sind, die uns als Gemeinschaft ein friedliches, anregendes Zusammenleben ermöglichen. Die unfassbare Weite, die Trockenheit südlich des Atlasgebirges und die offensichtlich grosse Schere zwischen arm und reich bewegten uns sehr. Zurück in Marrakesch tauschten wir die Ruhe der Wüste wieder ein gegen die Düfte, den Trubel und die Hektik. Die stark pulsierende Grossstadt, die gegen Mittag langsam erwacht, wo sich Esel, Motorräder, Schubkarren und Fussgänger die Wege durch die Altstadt teilen, verlangte von uns anfänglich Gelassenheit. Beim weiteren Eintauchen in die Vielfalt und die Gegensätze der verschiedenen Stadtteile, wie das jüdische Viertel, die Neustadt und die Medina, konnten wir viele Eindrücke sammeln. Die Farben der Mosaike, die unterschiedlichen, architektonischen Bauten und die von Hand bearbeiteten Materialien inspirierten besonders. Ein Ehepaar aus Deutschland hat vor vielen Jahren am Fusse des Atlas den Kindergarten «Afous Rofous» für die Kinder des Dorfes gegründet. Dieses Projekt erweiterte sich auf die Begleitung und Betreuung der Hausaufgaben von älteren Schülerinnen und Schülern. Der Lehrer und fünf Schülerinnen besuchten uns eines Nachmittags und erzählten vom Projekt – sie erläuterten uns ihre Ziele und wie sie leben. Diese Begegnung war der Start eines anhaltenden Austausches zwischen Jugendlichen der verschiedenen Kulturen. «Die Mädchen, die durch die Hilfe eines Kindergartens eine neue Perspektive erhalten haben, zeigten uns, dass wir alle Menschen mit Passionen und Zielen sind und dass alle die gleichen Möglichkeiten haben sollten. So banal das tönen mag.», fasste eine Teilnehmerin beim darauffolgenden, marokkanischen Nachtessen zusammen. Gott sei Dank, dass wir diese spannende Bildungsreise mit ihren prägenden Eindrücken erleben durften und dass alle gesund zurückgekehrt sind.

Bildungsreise nach Marrakesch mit Besuch des Bildungsprojektes Afous Rofous. Bild: Fabian Jaussi

Balgrist

Kirche Balgrist
Lenggstrasse 75

Kirchgemeindehaus
Lenggstrasse 75
8008 Zürich

Fluntern

Alte Kirche
Gloriastrasse 98

Grosse Kirche
Gellertstrasse 1
8044 Zürich

Hottingen

Kreuzkirche
Dolderstrasse 60

Kirchgemeindehaus
Asylstrasse 36
8032 Zürich

Neumünster

Kirche Neumünster
Neumünsterstrasse 10

Kirchgemeindehaus
Seefeldstrasse 91
8008 Zürich

www.reformiert-zuerich.ch

Haben Sie Fragen? Kontaktieren Sie uns telefonisch via 044 383 48 24 oder per E.Mail an: kk.siebenacht@reformiert-zuerich.ch